

Sibylle Egloff Francisco

Während die ersten verkleideten Kinder beim Eindunkeln mit ihren Eltern durch die Strassen Wettingens spazieren, füllt sich der Parkplatz beim Stützpunkt der Regionalpolizei (Repol) Wettingen-Limmattal mit Einsatzkräften für den Halloween-Abend. Sechs Repol-Patrouillen mit zwölf Polizisten schauen vornehmlich in Wettingen, Neuenhof und Spreitenbach nach dem Rechten. Unterstützt werden sie von 17 Mitgliedern der Zivilschutzorganisation Wettingen-Limmattal.

«An einem normalen Abend wäre nur eine Patrouille der Repol unterwegs», sagt Kommandant Oliver Bär. Doch Halloween habe sich in den vergangenen Jahren zu einem Grosseinsatztag im Polizeikalendar entwickelt. «Es ist dunkel, man kann sich verkleiden und verummern. Das lockt neben vielen Anständigen auch Querschläger an», sagt Bär.

Die Folgen sind bekannt: Vor zwei Jahren kam es in Spreitenbach zu heftigen Ausschreitungen. Ein Fahrzeug brannte und 40 maskierte Jugendliche bewarfen ein Polizeiauto mit Steinen (diese Zeitung berichtete). Ob es diese Nacht wieder zu wüsten Szenen kommt, will das Badener Tagblatt herausfinden. Wir begleiten die Regionalpolizisten Claudia Haller und Werner Jappert bei ihrer Patrouille durch Spreitenbach.

«Wir müssen mit allem rechnen», sagt Claudia Haller, als wir ins Polizeiauto einsteigen. Die 50-Jährige aus Niederrohrdorf würde selbst Halloween feiern, wenn sie nicht im Einsatz stünde. «In meiner internationalen Nachbarschaft wird das Fest zelebriert. Die ganze Strasse kommt zusammen», erzählt sie. «Wir gehen positiv in den Abend rein und haben sogar Süßigkeiten dabei, um die Braven zu belohnen», sagt ihr Kollege Werner Jappert (57) und zeigt uns ein Sack voller Lollipops, die alle Regional- und Stadtpolizeien im Aargau an Halloween verteilen.

Die Kantonale Notrufzentrale, über die sich die Polizeien im Aargau austauschen, vermeldet bereits die ersten Vorfälle: in Lenzburg werden Eier geworfen, in Bremgarten Böller abgelesen, in Mellingen liegt ein Auto auf dem Dach. Und in Spreitenbach? Noch nichts.

Hotspots Shoppi Tivoli und Ikea werden abgefahren

Haller und Jappert fahren die Hotspots ab. «Hinter dem Shoppi Tivoli beim Zentrumsschopf halten sich oft Gruppen auf. Auch auf dem Ikea-Parkplatz versammeln sich Jugendliche», erzählen die Polizisten. Abge-

Auf Halloween-Patrouille werden die Braven belohnt

Der Grosseinsatz der Regionalpolizei Wettingen-Limmattal am 31. Oktober zeigt in Spreitenbach Wirkung – doch in Wettingen brennt es.



Süsses von der Polizei: Werner Jappert verteilt präventiv Lollipops an Spreitenbacher Kinder und Jugendliche.

Bilder: Valentin Hehli



Am 1. November ist in Wettingen Papier- und Kartonsammlung: Einige der bereitgestellten Bündel wurden angezündet.



Die Feuerwehr Wettingen musste deshalb zum Schulhaus Margeläcker ausrücken.

klappert werden auch alle Schulhäuser, wo bereits Mitarbeitende eines privaten Sicherheitsdiensts vor Ort sind.

Die Repol trifft bei der Schulanlage Zentrum auf viele Kinder und Jugendliche. Einige zucken leicht zusammen, als sie die Polizisten auf sich zukommen sehen, andere grüssen freundlich und strecken Haller und Jappert bereits ihre Ausweise entgegen. «Wir wurden schon dreimal kontrolliert. Heute haben wir keine Chance, Scheiss zu bauen», sagt eine Gruppe von jungen Männern. Und sowieso: «Wir gehören zu den Guten», heisst es. Polizist Jappert will wissen, was die Plä-

ne für den Abend sind. «Ein bisschen herumlaufen. Aber es läuft nichts. Nachher gehen wir nach Hause zum Gamen», kriegt er als Antwort.

«Geht ihr alle hier zur Schule?», fragt Jappert. Die meisten bejahen, andere erzählen, dass sie die Kanti Baden besuchen oder eine Lehrstelle suchen. «Ich habe heute sogar Bewerbungen abgeschickt», sagt der 14-jährige Ledijon. Ihm ist es wichtig, sich anständig zu verhalten. «Ich will meine Eltern nicht sauer machen und auch keine Anzeige. Dann kriege ich keine Lehrstelle.»

Als Belohnung für ihre Auskunft und das nette Gespräch

verteilt Polizist Jappert die ersten Lollipops. «Das Ziel ist, Jugendliche proaktiv anzusprechen. Durch die Kontrolle und die Erhebung der Personalien nimmt man ihnen die Anonymität», sagt er. So wüssten sie, dass die Polizei sie notiert und auf dem Schirm hat. «Dadurch neigen sie weniger dazu, etwas zu beschädigen oder Ärger zu machen», erklärt Jappert.

Geöffnet werden auch immerwieder Rucksäcke. «Wir haben keine Eier und Böller», heisst es. Zum Vorschein kommen tatsächlich nur Turnschuhe vom Training, AirPods, Parfüms oder Lippenbalsam. Drohen schwirren etwas bedrohlich

durch den klaren Nachthimmel. «Der Zivilschutz kann so von oben Gruppen und Menschenansammlungen erkennen und uns die Standorte mitteilen», sagt Haller.

Zurück im Polizeiauto begegnen wir auf der Fahrt durch Spreitenbach einigen Personenkontrollen entlang der Strasse. Kolleginnen und Kollegen von Haller und Jappert sind auch in zivilen Wagen unterwegs und die Kantonspolizei zeigt ebenfalls Präsenz. «Es ist erstaunlich ruhig. Das ist im Limmattal sonst nicht der Fall», sagt Haller. «Aber es ist ja erst 22 Uhr. Es kann noch viel passieren. Jetzt sind die Kleinen Zuhause und

die Älteren unterwegs.» Über die Kantonale Notrufzentrale erfahren wir, dass in Würenlingen Jugendliche einen Verkehrspoller demolieren und in Wettingen steht beim Schulhaus Altenburg ein Zeitungs-bündel in Flammen. Und in Spreitenbach? Nichts.

Jugendliche jagen die Polizei hin und her

Doch dann der Anruf: Viel Bewegung wird beim Schulhaus Seefeld festgestellt. Haller und Jappert werden gebeten, vorbeizuschauen. Auf dem Weg zur Schulanlage halten sie eine grosse Gruppe junger Männer an. «Es ist extrem, wir wurden schon zum vierten Mal kontrolliert», beschwerten sie sich. Der Ton ist nicht mehr freundlich. Sie sind laut, hibbelig, fast etwas frech. Dass wir Fotos machen und filmen, irritiert sie. «Meine Eltern dürfen das nicht sehen, löschen Sie das!» Gleichzeitig wollen sie unbedingt abgelichtet werden. «Sie, für welche Zeitung ist das?»

Die Situation eskaliert nicht und beim Schulhaus scheint Ruhe eingekehrt zu sein. Wieder im Polizeiauto häufen sich die Meldungen von angezündeten Zeitungsstapeln in Wettingen. «Das sind vermutlich die gleichen. Sie jagen die Polizei hin und her», sagt Haller.

Weil es in Spreitenbach so ruhig ist, verschieben wir nach Wettingen. An der Hardstrasse stossen wir auf bereits gelöschte Zeitungsstapel. Die Notrufzentrale weiss mehr: Jugendliche sollen geflüchtet sein. Eine Person sei auf einem E-Scooter unterwegs. «Künftig wird man wohl die Papiersammlung in Wettingen nicht mehr am Tag nach Halloween ansetzen», sagt Jappert dazu.

Unweit entfernt ist die Schule Margeläcker hell beleuchtet. Es riecht verbrannt. Wir fahren auf den Pausenplatz, wo bereits die Feuerwehr Wettingen mit zwei Gefährten zugegen ist. Sie löscht gerade einen Stapel angezündeter Zeitungen und Kartons. «Die hier angebrachten Videokameras sollten uns helfen, die Täterschaft ermitteln zu können», sagt Haller. Ihre ebenfalls anwesenden Repol-Kollegen eilen dafür auf den Polizeiposten, um die Daten auszuwerten.

Nach fünf Stunden im Einsatz ziehen sie und Jappert eine positive Bilanz. «In unserem Einsatzgebiet ist es dank unserer hohen Präsenz ruhig geblieben.» Doch nicht mal eine Minute später, müssen die beiden nach Würenlos ausrücken. Eine private Halloween-Party bei der Schule wird angeblich von fremden Jugendlichen gestört. «Bei uns weiss man nie, wann der Abend vorbei ist», sagen sie und steigen ins Polizeiauto.

ANZEIGE



Sie leisten Grosses. Und verdienen das Beste. Für echte Macher.

VW Nutzfahrzeuge überzeugen mit innovativen Technologien, echter Verlässlichkeit und hoher Wirtschaftlichkeit. Und dank individueller Ausstattung sind sie perfekt auf Ihre Bedürfnisse abgestimmt. VW Nutzfahrzeuge. Die beste Investition.

5 JAHRE HERSTELLER-GARANTIE
Herstellergarantie endet nach 5 Jahren oder einer maximalen Gesamtleistung von 200.000 km. Weitere Informationen und Garantiebedingungen unter volkswagen-nutzfahrzeuge.ch.

Garage Baschnagel AG
Kestenbergrasse 32
5210 Windisch
Tel. +41 56 460 70 30
partner.volkswagen.ch/baschnagel/de

BASCHNAGEL
Mobilität aus Leidenschaft

